

Maria aber stand auf in diesen Tagen, machte sich bereitwillig auf den Weg ins Gebirge, nach einer Stadt in Juda. Sie trat in das Haus des Zacharias und bot Elisabet den Friedensgruß. Und es geschah: Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib, und Elisabet wurde voll heiligen Geistes. Und sie rief mit gewaltigem Schrei und sprach:

Du Gepriesene unter den Frauen!  
Gepriesen auch die Frucht deines Leibes!

Und von woher geschieht mir, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn da! Als laut ward dein Gruß in meinen Ohren, hüpfte jubelnd das Kind in meinem Leib. Ja, selig ist, die geglaubt hat, dass zur Vollendung komme das ihr vom Herrn Gesagte!

Lukasevangelium 1, 39–45  
(Übersetzt von Fridolin Stier)

Gott, Du schickst Maria los. Sie bricht auf, macht sich bereitwillig auf den Weg in die Lebendigkeit und nimmt dabei alle Mühen auf sich. Sie trägt deine Liebe, dein Ja zu uns Menschen, über die Berge und Täler dieser Welt in unsere Städte und unsere Häuser.

Du bietest uns den Friedensgruß an: Mein Friede sei mit Euch!

Denn Du spürst unsere Sehnsucht nach jemandem, der uns bedingungslos liebt, der mit uns durch Dick und Dünn geht, der uns in hellen und dunklen Stunden des Lebens begleitet.

Wie der ungeborene Täufer jubelt und hüpfte, so möchten auch wir dir Gott jubelnd entgegenhüpfen, entgegenfiebernd, es kaum erwarten können – wissend, dass das Wesentliche für uns Menschen nicht die Wüste ist, nicht das asketische Leben, nicht die Umkehrpredigt, nicht die Gesetze und Gebote, sondern deine mütterliche Liebe, die uns im Herzen verändert.

Die Sanftheit deiner Liebe befreit uns von Angst und Verzweiflung. Deine Zugewandtheit und Güte geben uns Lebensmut. Dann kann dein Friede in uns einkehren.

Und jubelnd hüpfen wir dir entgegen und rufen mit gewaltigem Schrei:  
Du kommst! Jetzt! In diese Welt!

Dein Friede sei in uns und in der Welt!